

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 84 (1933)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Meteorologische Monatsberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Schriftproben III. Band.

Die Buchdruckerei *Büchler & Co.* in Bern hat in einem stattlichen Quartband eine, sowohl hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit als auch hinsichtlich der typographischen Ausführung bemerkenswerte Sammlung von Schriftproben zusammengestellt. Mehrere dem Bande beigegefügte Drei- und Vierfarbendrucke mit prächtiger Farbenabstimmung zeugen ebenfalls von der Leistungsfähigkeit der Firma und dem guten Geschmack ihrer Leiter.

Die technischen Einrichtungen der Buchdruckerei *Büchler & Co.* stehen auf der gleichen Höhe wie die Geschäftsführung, die sich durch Promptheit, Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit in großen und in kleinen Dingen auszeichnet. Dies darf hier wieder einmal gesagt sein, als Ersatz für manchen Brief, den ich der Buchdruckerei *Büchler & Co.* zum Dank für die Art und Weise, wie sie unsern Geschäftsverkehr in den letzten zehn Jahren abgewickelt hat, hätte schreiben sollen.

Knuchel.

---

### Meteorologische Monatsberichte.

Allen Teilen der Schweiz brachte der *November* 1932 sehr milde Witterung und relativ wenig Niederschlag, den meisten aber — namentlich den tieferen Lagen — zu starke Himmelsbedeckung. Die Monatsmittel der Temperatur blieben in der Westschweiz um etwas weniger als 1°, sonst um 1° bis 2° über den normalen Werten. — Die gemessenen Niederschlagsmengen machten im Westen und Süden des Landes im Mittel nur 40—50 %, im Osten noch 60—70 % der durchschnittlichen aus, in den Berglagen war allgemein die Annäherung der gefallenen an die normalen Beträge noch größer. — Die fast überall etwas zu starke Bewölkung kommt in einem Ausfall der registrierten Sonnenscheindauer um durchschnittlich 10—15 Stunden im Monat zum Ausdruck.

Nachdem es am 1. November noch geregnet — auf den Höhen geschneit — hatte, erhielt die Witterung antizyklonalen Charakter; die folgenden Tage waren daher heiter oder von nebelartiger Bewölkung und ohne nennenswerten Niederschlag, bis sich dann mit einer Verlagerung des Hochdruckkernes an dessen Südrand ein kleines Minimum ausbildete, das am 7. und 8. in vielen Teilen der Schweiz erheblichen Regenfall verursachte. Der hohe Luftdruck erfuhr darauf aber weitere Verstärkung und Ausdehnung über dem europäischen Kontinent und bestimmte nun, bei wechselnder, bald mehr nördlicher, bald mehr östlicher Lage seines Kernes, unsere Witterung ohne Unterbrechung bis zum 20. Das Mittelland lag während dieser Periode bei Bisenströmung vorwiegend unter einer Hochnebeldecke von größerer oder geringerer Höhererstreckung, während die Berglagen leicht bewölkt blieben. Mit Beginn der dritten Dekade des Monats leitete dann eine Föhnlage zu andern Witterungsverhältnissen über. Es wurden nun tiefe, rasch über die Nordsee ziehende Minima für das Wetter im Innern Europas bestimmend. Die Schweiz erhielt sehr milde, trübe Tage mit wiederholten und zeitweise starken Regen-

# Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — November 1932.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage						
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		mit		Nebel	helle	trübe		
										Schnee- schlag	Ge- witter					
Basel . . .	318	5.2	1.4	14.4	9.	— 3.2	29.	86	10	— 51	78	8	—	5	—	16
Ch' de-Fonds	987	2.9	1.0	11.0	10.	— 3.6	18.	93	77	— 27	49	11	4	—	10	10
St. Gallen . .	703	3.5	0.9	11.8	21.	— 1.4	19.30.	87	49	— 25	77	11	1	12	3	20
Zürich . . .	493	5.1	1.4	14.2	3.	0.2	20.	85	47	— 22	88	10	—	7	—	21
Luzern . . .	498	5.3	1.6	12.0	25.	— 0.2	2.	95	39	— 26	85	8	—	14	1	23
Bern . . .	572	4.6	1.7	10.5	25.	— 0.8	30.	85	32	— 36	80	9	1	11	1	18
Neuenburg .	488	4.8	0.7	11.4	5.	0.0	29.	90	32	— 45	88	10	—	6	—	22
Genf . . .	405	6.0	1.0	12.0	25.	— 0.6	4.	87	30	— 48	82	8	—	5	2	20
Lausanne . .	553	5.2	0.7	10.0	9.	0.8	2.	92	35	— 48	74	10	—	4	3	16
Montreux . .	412	6.3	0.5	11.2	5.9.	0.4	29.	93	33	— 42	61	7	—	1	5	11
Sion . . .	549	5.4	1.2	15.6	10.	— 2.0	18.	75	5	— 50	49	6	—	3	11	9
Chur . . .	610	4.6	1.1	14.3	9.	— 2.8	18.	84	47	— 9	58	7	1	6	5	8
Engelberg . .	1018	1.9	1.1	8.7	4.	— 5.1	17.	82	42	— 49	55	9	5	8	7	8
Davos . . .	1560	— 0.3	1.1	8.8	10.	— 11.2	2.	83	46	— 14	50	6	6	—	5	5
Rigikulm . .	1787	1.1	2.0	7.8	4.	— 7.0	2.	57	64	— 9	48	7	7	13	10	10
Säntis . . .	2500	— 3.4	1.4	2.8	18.	— 12.0	2.	70	181	2	54	9	9	11	10	11
Lugano . . .	276	7.4	1.2	14.4	25.	1.0	17.	82	62	— 67	59	11	—	1	7	14

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 41, Basel 57, Chaux-de-Fonds 119, Bern 55, Genf 50,  
Lausanne 59, Montreux 67, Lugano 104, Davos 112, Säntis 155.

# Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Dezember 1932.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage								
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste		Datum	in mm		Ab- weichung von der normalen	Nieder- schlag	mit						
													Schnee	Ge- witter	Nebel				
												helle		trübe					
Basel B. . .	318	0.9	0.9	8.6	16.	—	6.1	29.	87	17	—	35	73	6	2	—	11	3	15
Ch' de-Fonds	987	0.5	2.0	10.0	16-	—	6.2	8.	91	23	—	91	91	8	4	—	2	6	11
St. Gallen . .	703	0.2	1.3	7.8	16./18.	—	6.4	8.	84	23	—	48	63	5	3	—	10	7	15
Zürich . . .	493	0.4	0.6	7.4	13.	—	3.8	22.	88	13	—	60	89	6	2	—	13	—	24
Luzern . . .	498	0.4	0.6	7.5	3.	—	4.8	8.	91	22	—	38	89	5	2	—	15	1	24
Bern . . .	572	0.2	1.4	7.2	3.	—	5.8	8.	88	14	—	49	80	4	3	—	19	—	17
Neuenburg .	488	0.9	0.6	6.7	3.	—	2.4	9.	93	18	—	55	94	11	3	—	16	—	26
Genf . . .	405	2.0	0.8	8.2	3.	—	1.7	31.	92	48	—	14	96	11	6	—	12	—	29
Lausanne . .	553	1.6	0.7	6.2	3.	—	3.6	8.	93	36	—	39	87	12	7	—	11	1	22
Montreux . .	412	2.8	0.5	7.4	3.	—	3.6	8.	95	29	—	41	77	4	2	—	1	2	19
Sion . . .	549	3.2	3.2	13.6	19.	—	4.0	28.	69	17	—	41	53	3	2	—	5	1	7
Chur . . .	610	3.1	3.5	12.9	1.	—	6.1	8.	70	0.1	—	53	52	—	—	—	1	3	4
Engelberg . .	1018	0.7	3.5	15.1	19.	—	12.5	8.	73	18	—	75	42	4	3	—	5	8	3
Davos . . .	1560	—	3.3	5.6	2./11.	—	15.8	8.	78	2	—	61	41	1	1	—	—	11	4
Rigikulm . .	1787	0.0	3.6	8.4	18.	—	9.8	7.	40	28	—	47	44	5	5	—	3	6	3
Säntis . . .	2500	—	4.5	5.0	18.	—	15.2	7.	64	24	—	232	57	4	4	—	8	4	9
Lugano . . .	276	4.2	1.7	10.0	16.	—	1.6	28.	82	123	—	46	55	10	1	—	1	9	11

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 38, Basel 64, Chaux-de-Fonds 78, Bern 30, Genf 4,  
Lausanne 17, Montreux 16, Lugano 92, Davos 107, Säntis 137.

fällen und westlichen Winden, die am 24. und 25. Sturmstärke erreichten. Hinter einem dieser Wirbel hat sich dann kurz vor Monats-schluß nochmals hoher Druck rasch über das Festland ausgebreitet, so daß an den beiden letzten Tagen auf den Höhen der Schweiz wieder heiterer Himmel, in den Niederungen Bedeckung durch Nebel oder Hochnebel zu verzeichnen war.

\* \* \*

Die meteorologischen Verhältnisse des vergangenen *Dezember* sind in unserem Land recht abnorme gewesen. Die Mitteltemperatur lag allgemein zu hoch, aber während die Abweichungen in den tieferen Lagen nördlich des Alpenkammes fast überall weniger als 1° betrogen, wuchsen sie in den gebirgigen Teilen des Landes mit der Höhe rasch auf mehr als 3½° an, so daß hier der Monat zu den wärmsten seinesgleichen gehört hat. — Außerdem war der Dezember fast überall bei uns ungewöhnlich niederschlagsarm. Nur das Tessin erhielt etwas übernormale Monatsmengen und die Südwestschweiz noch ½ bis ¾ des langjährigen Durchschnittes, sonst ist aber durchwegs weniger als ⅓, auf dem Säntis nur 1/10 des Normalen gefallen, und einige Stellen der Ostschweiz sind sogar fast ganz niederschlagsfrei geblieben. Fast durch die ganze zweite Monatshälfte war der Gipfel des Rigi ohne Schneedecke. — Wie bei der Temperatur, so tritt ein deutlicher Unterschied zwischen höheren und tieferen Lagen auch bei der Bewölkung hervor, die in der Höhe relativ gering, in der Niederung dagegen sehr groß war. Namentlich ist die Zahl der Nebeltage für die Stationen des Mittellandes hoch gewesen. — Dementsprechend finden wir auch in den Berglagen, einschließlich des Jura, *Überschüsse* an registriertem Sonnenschein, in Mittelland und Südschweiz dagegen Defizite, von stellenweise großem Betrage (Genf 4 statt 50 Stunden Dauer).

Das Vordringen einer Tiefdruckrinne vom Atlantik gegen das Hochdruckgebiet, das sich Ende November über dem Kontinent ausgebreitet hatte, schuf für die ersten Dezembertage eine Föhlage, die zunächst dem Tessin größere Regenfälle, am 4. dann auch der Nordseite der Alpen etwas Niederschlag brachte. Danach hob sich das Luftdruckniveau namentlich nördlich und nordwestlich von uns, was für die folgenden Tage zeitweise heiteren, sonst durch tiefliegende Wolken bedeckten Himmel über der Schweiz zur Folge hatte. Nach dem 8. kam es öfters zu leichten Schneefällen. Vom 12. Dezember an bis zum Monatsende hat sich dann Mitteleuropa fortdauernd unter dem Einfluß einer Antizyklone befunden, deren Zentrum vorwiegend im Südosten von uns lag. Während dieser ganzen Zeit herrschte daher auch in den höheren Lagen leichte, in den tieferen starke, sehr häufig nebelartige Bewölkung vor, Niederschläge traten nur vereinzelt auf, am ergiebigsten in der Südwestschweiz.

Dr. W. Brückmann.